

Fort XIV in Köln-Deutz

Köln, 23.06.2022

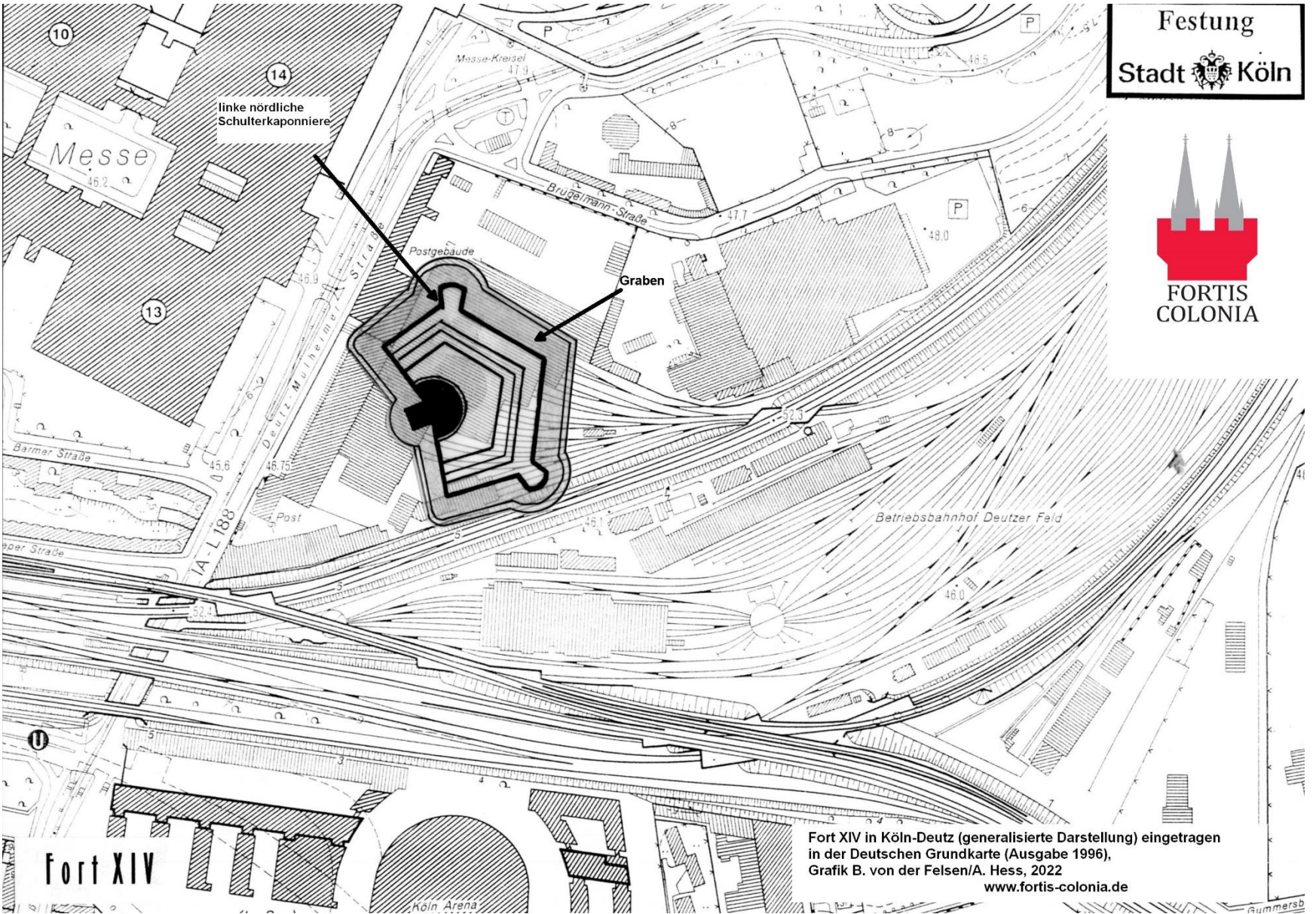
Die bei der Notgrabung im Deutzer Norden zwischen der Straße An den Gelenkbogenhallen und der Fernbahnstrecke gefundenen baulichen Relikte stammen von dem Fort XIV der preußischen Festung Deutz. Das von einer Umwallung und fünf freistehenden Außenwerken (Forts und Lünetten) geschützte Deutz bildete als befestigter Brückenkopf bis 1907 den rechtsrheinischen Teil der preußischen Festung Köln. Bei den derzeit durch einen Zaun erkennbaren Ausgrabungen dürfte es sich um den Bereich der nördlichen Schulterkaponniere und den Grabenbereich mit seinen gemauerten nördlichen Minengängen handeln.

Die militärische Nutzung des Geländes im Nordosten von Deutz begann 1828/29 mit der Anlage eines Friedenspulvermagazins. In einem rechteckigen, massiven und eingeschossigen Blockhaus mit Spitzdach und verstärkter Balkendecke, dessen Außenmauer mit Gewehrscharten versehen war, lagerte in Friedenszeiten das Schießpulver. 1832/33 erfolgte der Umbau zu einer Lünette. Lünetten waren kleine, von einem - zur Kehle offenen - Erdwall umgebene Festungswerke mit trockenem Graben ohne besondere Grabenverteidigung. Kern der Anlage war ein gemauertes bombensicheres, also zerstörungssicheres Blockhaus. Seit 1845 als Lünette 9 bezeichnet führte man die Verteidigungsanlage ab 1873 als Lünette 8.

1857–59 baute man die Anlage zum Fort XIX (frühere Bezeichnung Fort XIII) aus. Der Entwurf stammt von Heinrich Ferdinand Schuberth (1789–1869) unter Beteiligung von General Ernst Ludwig von Aster (verantwortlich für den Bau der rheinischen Festungsanlagen) und Carl Ferdinand Busse (Architekt und als Mitglied der Oberbaudeputation in Berlin ein Mitarbeiter Karl Friedrich Schinkels). Hierbei wurde das vorhandene Blockhaus in das zu errichtende Kernwerk integriert. Das Fort war mit seiner Spitze nach Ostnordost ausgerichtet. Eine Kehlgrabenabwehr und zwei Schulterkaponnieren dienten zum Schutz des gemauerten trockenen Grabens. Die Anlage des Forts ist auch im Hinblick auf den Schutz der wichtigen Haupteisenbahnstrecke zu sehen. 1871 erhielt das Fort in seinem nordöstlichen Innenhof einen zusätzlichen Hangar, das ist ein kasematierter Raum.

Vor dem Ersten Weltkrieg gab man das Fort auf, um nach seinem Abbruch hier das Paketpostamt mit Gleisanschluss zu erreichen. Die denkmalgeschützte Dreigelenkbogenhalle des Postamtes Deutz, heute als „Design Post“ bezeichnet, erinnert an diese Nutzung. Hingegen weisen nach dem Abbruch der Deutzer Festungswerke heute nur wenige, meist unterirdische und für die Öffentlichkeit nicht zugängliche Relikte auf die die Stadtstruktur prägende Festungsgeschichte und deren Bauten hin.

Daher bietet sich durch Erhalt der baulichen Reste auf dem geplanten Schulgelände und deren Integration in die neuen Bauten die einmalige Chance, Stadtgeschichte lebendig zu halten.



Vorsitzender:
Roland Schüller
Stellv. Vorsitzender:
Alexander Hess

Ehrenvorsitzende: Konrad Adenauer und Dr. Henriette Meynen

Fortis Colonia e.V.
Vereinsregister: VR 16186
Steuernummer: 219/5882/2124
www.fortis-colonia.de
Bankverbindung: Sparkasse KölnBonn
Konto: 1902 681 244, BLZ: 370 501 98
IBAN: DE47 3705 0198 1902 6812 44
BIC: COLSDE33